

Tab. XVI. Gesamtladenpreise und Durchschnittspreise von Monat zu Monat zusammengefaßt.

	1933			1934		
	Anzahl der Neuerscheinungen*) mit Ladenpreisen	Gesamtladenpreise in Reichsmark	Durchschnittsladenpreise	Anzahl der Neuerscheinungen*) mit Ladenpreisen	Gesamtladenpreise in Reichsmark	Durchschnittsladenpreise
Januar	1 939	9 791,30	5,05	1 508	7 417,49	4,92
Januar/Februar . .	3 437	16 529,51	4,81	2 912	13 076,42	4,49
Januar/März . . .	5 032	23 210,25	4,61	4 666	19 628,76	4,21
Januar/April . . .	6 523	30 703,70	4,71	6 281	25 897,23	4,12
Januar/Mai	7 982	36 959,16	4,63	7 792	32 222,28	4,14
Januar/Juni	9 935	44 592,39	4,48	9 793	40 002,45	4,08
Januar/Juli	11 351	50 722,31	4,46	11 199	45 764,85	4,09
Januar/August . . .	12 574	55 855,86	4,04	12 318	50 201,26	4,08
Januar/September .	14 347	62 415,19	4,35	14 056	56 880,60	4,05
Januar/Oktober . .	16 170	70 181,91	4,40	15 691	63 375,20	4,04
Januar/November .	18 018	76 912,71	4,27	18 051	71 935,58	3,98
Januar/Dezember .	20 486	86 625,45	4,23	19 883	79 003,75	3,97

*) Jeweils mit dem Mindestpreis eingesezt; Preise nur für die Veröffentlichung in Reichswährung nachgewiesen.

Tab. XVII. Gesamtladenpreise und Durchschnittspreise in den letzten zehn Jahren.

Jahr	Gesamtladenpreise	Durchschnittspreise	Zu- und Abnahme (+ bzw. -) nebenstehender Durchschnittspreise geg. d. Vorjahr	Rekziffer Letztes Vorkriegsjahr 1913=100 (RM 4,07)
	RM	RM	%	
1925	140 030,68	4,78	-	117
1926	149 360,28	5,21	+ 9,0	128
1927	166 916,90	5,55	+ 6,5	136
1928	148 758,16	5,62	+ 1,1	138
1929	160 182,32	6,19	+ 10,1	152
1930	160 095,30	6,26	+ 0,1	152
1931	141 256,05	6,16	- 0,1	152
1932	103 451,25	5,08	- 17,5	125
1933	86 625,45	4,23	- 16,9	104
1934	79 003,75	3,97	- 6,14	98

(Fortsetzung folgt.)

Vor hundert Jahren

Kleine und große Sorgen bekannter und unbekannter deutscher Buchhändler

Aus dem Börsenblatt 1835 zusammengestellt von Hans Höhnert

»Es ergeht aber auch hierdurch noch meine besondere Bitte an Alle, welche sich berufen und im Stande fühlen, durch zweckmäßige, das Wohl oder die bessere Kenntniß unseres ehrenwerthen Geschäftes befördernde Aufsätze nützlich zu werden, dem Blatte ihre rege Theilnahme zu schenken. Sodann dürfen wir hoffen, daß getrennte Interessen sich immer mehr vereinigen, daß durch gründliche leidenschaftlose Untersuchungen manches Mißverständnis aufgeklärt und beseitigt werde, daß jede Gehässigkeit immer mehr aus unserem Kreise verschwinde und so die alte, niemals erloschene, doch bisweilen getrübt Collegialität, welche uns vor allen Ständen als ein schönes Erbtheil zugefallen ist, neu erblühe. Sortimentshändler und Verleger mögen immer mehr der Wahrheit huldigen, daß sie alle Glieder einer Kette sind, berufen, einer wie der andere, das Reich des Lichtes zu verbreiten, und daß dies am besten geschieht durch gegenseitiges Wohlwollen, durch Rechtthun, — dadurch aber auch das Wohl eines jeden Einzelnen befördert wird! Denn Friede ernährt, Unfriede verzehrt.«
(Aufruf der Redaktion zur Mitarbeit.)

»Unvermeidliche Erklärung.« »Durch die Art und Weise, in welcher Dr. B. F. Voigt in Nr. 16 des berliner Organs des deutschen Buchhandels mich beschuldigt, seine Beiträge für das Börsenblatt ungebührlich zurückgewiesen zu haben, sehe ich mich leider ohne officiellcs Befragen veranlaßt: 1) zu erklären, daß ich nicht einzusehen vermag, wozu überhaupt eine Redaktion erforderlich sein sollte, wenn es der-

selben nicht frei steht, die zur Aufnahme in das ihr anvertraute Blatt eingesandten Aufsätze, nach Berücksichtigung des Inhalts, des Tones, des Umfangs im Verhältniß zum vorhandenen Raum abzulehnen, oder — ändern den Vorzug gebend — einstweilen zurückzulegen; Dr. von Vinzer.«

»Eine der erfreulichsten Erscheinungen unserer Tage ist unstreitig das immer mehr Leben und Wahrheit gewinnende Streben nach Einigung der verschiedenen Interessen der einzelnen Theile unseres großen deutschen Vaterlandes, ein Streben, das nicht etwa in leeren Traumgebilden und unausführbaren Theoremen sich gefällt, sondern eine durchaus praktische Richtung genommen hat.«

»Bei aller hemmenden und nur zu oft verderblichen Spaltung der äußeren Interessen einzelner Staaten, bei allem Widerstreit der Entwicklung in ihrer höchsten, religiösen Richtung, hat sich in Deutschland ein Institut gebildet, wie es kein anderes Land aufzuweisen hat, und welches — selbst aus der fortschreitenden Ausbildung und Anwendung der Sprache hervorgegangen — mit dem Wesen dieses, alle deutschen Staaten umschlingenden, Bundes in der lebendigsten Wechselwirkung steht. Dieses Institut ist der deutsche Buchhandel.«

»Dieser Verein der deutschen Buchhändler ist in meinen Augen selbst ein lebendiges Band, das die gemeinschaftlichen, und zwar die höchsten, geistigen Interessen des großen deutschen Vaterlandes umschlingt und überdies in der deutschen Buchhändlerbörse für diese Interessen einen längstersehnten Centralpunkt begründet hat.«

»Eine Verlags- und Sortiments-Handlung wirft mir in Nr. 50 d. Bl. vor, daß ich den Verkaufspreis der 'Literarischen Zeitung' im Buchhandel auf 1% gl., im Wege der Post auf 2 gl. gestellt habe. — Die meisten Journale sind bekanntlich bei den Postanstalten theuer, und wären sie es nicht, so würde bald jeder Abonnent diesen schnellern Bezugsweg wählen, und dem Sortimentshandel der Absatz von Zeitschriften ganz entzogen werden. Karl Büchner in Berlin.«

»In neuerer Zeit kommen so häufig temporaire und permanente Herabsetzungen der Preise früher erschienener Bücher vor, von denen der Buchhändler nicht immer gehörige Notiz erhält oder auch nicht nimmt, und werden sie auch in einem oder dem anderen Buchhändlerblatt oder auf Ankündigungen angezeigt, oft lange vergeblich suchen muß, bis er die Spur findet. — Es würde daher eine große Erleichterung gewähren, wenn das Buchhändler-Börsenblatt eine stehende Rubrik: 'herabgesetzte Preise' eröffncte, monatlich einmal eine alphabetische Zusammenstellung derselben, mit Angabe wie lange oder bis wann die Preisermäßigung gilt, gäbe, und diese Rubrik möglichst vollständig hielte.«

»Kein Stand kann so viel Unheil stiften, als der Buchhandel, denn der Buchhändler ist der Verbreiter aller Druckschriften. Er kann in seinem Wirkungskreise durch den Handel mit schlüpfrigen, phantasieverderbenden Büchern die bestehende Sittlichkeit untergraben und eben so durch Verbreitung aufreizender Flugblätter eine ganze Gegend aufwiegeln. Daß Regierungen sich durch Concessionen zum Buchhandel an nichtswürdige Subjecte selbst geschadet haben, liegt am Tage, und es ist unbegreiflich, wie kurzfristig man bis jetzt in dieser Hinsicht gewesen

